

## Praxisaufenthalt am St. Georgs-Kolleg

Seit einigen Jahren bietet das österreichische Bildungsministerium (bmbwf) LehrerInnen die Möglichkeit, eine Woche an einer der europäischen Auslandsschulen zu verbringen. Das Ziel dieses Praxisaufenthalts ist es, *Einblicke in einen sehr differenzierten Unterricht im Bereich Deutsch als Fremdsprache bzw. Deutsch als Fachsprache im Kontext einer mehrsprachigen Lernumgebung und in das kulturreflexive Lernen zu gewinnen, um die eigene interkulturelle und pädagogische Expertise zu erhöhen.*<sup>1</sup>

Jährlich werden vier bis fünf KandidatInnen ausgewählt und sind bei uns für eine Woche zu Gast, in der wir versuchen, den LehrerInnen einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit und das Bildungssystem in der Türkei zu bieten. Da der Aufenthalt pandemiebedingt im letzten Jahr nicht stattfinden konnte, gab es dieses Jahr gleich zwei Gruppen, die uns im Oktober besuchten. Die Programme unterschieden sich leicht, die Eckpunkte waren jedoch dieselben.



Am Montag nahmen die Teilnehmer an der Fahnenfeier im Schulhof teil, in dessen Rahmen wir die KollegInnen kurz vorstellen und begrüßen konnten. Im Anschluss gab es eine Einführungsveranstaltung zur Geschichte des St. Georgs-Kollegs, in dessen fast 140-jährigem Verlauf es zahlreiche Wendungen und Herausforderungen gab. Besonderes Interesse erweckte z.B. die Zeit des Zweiten Weltkriegs, den die damaligen LehrerInnen in der anatolischen Internierung verbrachten. In diesem Zusammenhang erfolgte auch ein Vortrag über Religion in der Türkei, einerseits um die Bedeutung Istanbuls zu würdigen, aber auch, um die heutige Situation besser zu verstehen.



*Unsere türkischen SportlehrerInnen gemeinsam mit unseren Gästen und Çiğdem Altun Özdemir, unserer Biologielehrerin, die auch übersetzte.*

Ebenfalls am Anfang der Woche erfolgten eine Information über die Unterrichtsorganisation und im Besonderen über den Deutschunterricht, der naturgemäß den Kernpunkt einer österreichischen Auslandsschule ausmacht. Diese Ausführungen sind für unsere Gäste besonders interessant, da auch Lehrkräfte in Österreich immer mehr mit Deutsch als Fremdsprache (DAF)- bzw. Deutsch als Zweitsprache (DAZ)-Unterricht konfrontiert sind. Für viele ist es faszinierend zu sehen, welche Fortschritte unsere SchülerInnen im Lauf ihrer Schulzeit machen.

Der Dienstag stand im Zeichen von Unterrichtsbesuchen, wobei wir uns bemühen, für jeden Teilnehmer ein auf seine Fächer abgestimmtes Angebot zu machen. Als Direktor ist es schön zu sehen, mit welcher Selbstverständlichkeit und Offenheit unsere LehrerInnen ihre KollegInnen in den Unterricht mitnehmen. Ebenso wichtig ist es, dass sich im Kaffeezimmer immer jemand findet, der unsere Gäste in ein Gespräch verwickelt, woraus sich immer wieder Diskussionen mit neuen Erkenntnissen ergeben.

Am Mittwoch und am Freitag besuchten wir andere interessante Istanbuler Schulen, und zwar jeweils eine Schule mit deutschsprachigem Schwerpunkt sowie eine Schule ohne Fremdsprachenschwerpunkt. Die ALEV-Schule wurde von der Absolventenstiftung des St. Georgs-Kollegs gegründet und hat sich in der Zwischenzeit zu einer der besten Istanbuler Schulen entwickelt. Aufgrund der Gründungsgeschichte besteht ein freund-

schaftliches Naheverhältnis, so dass wir uns immer freuen, wenn es einen Anlass zu einem Besuch gibt. Da die Schule weit außerhalb liegt, finden solche Besuche leider zu selten statt. Im Gegensatz dazu liegt die Deutsche Schule in unmittelbarer Nähe zu uns, so dass wir bei unserem Besuch nach wenigen Minuten Fußmarsch vom Direktor begrüßt wurden, der uns eine kurze Einführung in die Schule gab, bevor er uns zum Unterrichtsbesuch mit anschließender Nachbesprechung einlud.



*Schulbesuch im berufsbildenden Gymnasium in Kabataş*

Besonders begeistert zeigten sich die österreichischen LehrerInnen von den Besuchen in den Gymnasien *Kabataş Meslek Lisesi* und *Beyoğlu Anadolu İmam Hatip Lisesi*. Einerseits von der professionellen Ausstattung, aber viel mehr noch von der Gastfreundschaft und dem Interesse, das ihnen entgegenschlug. Mein Dank gilt meinem türkischen Direktor Yasin Beşer, der die Kontakte zu diesen Schulen hergestellt hat, und unserer Schülerberaterin Ayça Turgut Atalay, die mit ihm zusammen unsere Gruppe begleitet und als Dolmetscherin fungiert hat.



*Sportanlage in Yeniköy  
im Hintergrund der Biologieraum*

Der Mittwoch stand im Zeichen des Besuchs von Yeniköy: Aufgrund unseres begrenzten Platzan-

gebots inmitten der Metropole Istanbul haben wir nur zwei relativ kleine Turnhallen für unseren Sportunterricht zur Verfügung. Um dem entgegenzutreten, haben wir vor Jahren in Kooperation mit dem Außenministerium (bmeia) eine Sportanlage auf dem Gelände des Generalkonsulats in Yeniköy errichtet. Die SchülerInnen der Vorbereitungs- und der 9. Klassen fahren einmal pro Woche mit den Schulbussen hinaus und absolvieren ihren Sportunterricht in der Natur. Zusätzlich bieten wir dieses Jahr zum ersten Mal auch Biologieunterricht für die Vorbereitungsklassen in Yeniköy an.

In beiden Wochen fanden auch Gespräche mit unserer Schülerberatung statt. Im Gegensatz zu Österreich gibt es in der Türkei in jeder Schule hauptberuflich beschäftigte Schülerberater, die die SchülerInnen psychologisch betreuen und darüber hinaus ein vielfältiges Angebot an berufs- und schulspezifischen Aktivitäten anbieten. In der zweiten Woche gab es außerdem ein Seminar über das türkische Universitätsaufnahme-System, in dessen Rahmen unseren Gästen vor Augen geführt wurde, welche hohen Hürden unsere Absolventen überwinden müssen, wenn sie an einer guten Universität studieren wollen.

Im Rahmen der Abschlussbesprechung am Freitag habe ich mit den KollegInnen das Programm Revue passieren lassen und um Feedback gebeten, was wir in Zukunft anders oder besser machen können. Ein Teilnehmer bat auch mich um Feedback: Beide Gruppen waren sehr offen und interessiert und deshalb sehr angenehme Gäste. Darüber hinaus haben sie sich vor ihrem Besuch schon untereinander vernetzt, was dazu führte, dass auch unter den Teilnehmern eine gute Atmosphäre herrschte.

Ein Besuch von Außenstehenden hilft immer, die eigene Arbeit auch mit anderen Augen zu sehen und so war der Praxisaufenthalt auch für uns lehrreich. Außerdem zeigt die Erfahrung, dass sich jedes zweite Jahr einer der Teilnehmer als Lehrkraft bei uns bewirbt. Es wird also mit der einen oder anderen Person auf alle Fälle ein Wiedersehen geben ...

*Gernot Grabher*

*(1) Zitiert nach der Ausschreibung,  
siehe [www.weltweitunterrichten.at](http://www.weltweitunterrichten.at)*